

KALENDERBLATT

Montag,
22. Dezember
2008

357. Tag des Jahres,
9 folgen

NAMENSTAG:
Jutta von Spanheim, Marian

SPRUCH ZUM ADVENT:
Jede Nacht, wie sie
auch nahte, doch ins
Morgenglühn glitt,
jedes schwerste Jahr
noch brachte strahlend
seine Weihnacht mit.

Gustav SCHÜLER

HEILIGE:
Jutta von Spanheim wurde um 1090 in Spanheim in Rheinland-Pfalz geboren. Als junge Frau ließ sie sich auf den Disibodenberg bei Kreuznach in eine Klause einschließen, die sie nie mehr verließ. Sie wurde als Lehrerin und Ratgeberin geschätzt. Aus ihrer Klause entwickelte sich ein Nonnenkloster, das Jutta als Äbtissin leitete. Eine ihrer Schülerinnen war ihre Nichte Hildegard von Bingen. Am 22. Dezember 1136 starb sie. Hildegard berichtete von vielen Wundern, die sich an ihrem Grab zugetragen haben sollen.

BAUERNREGEL:
Ist der Winter warm,
wird der Bauer arm.

Broschüre
zu Orgelbau
von St. Petri



MÜHLHAUSEN.
Im September 2010 begeht die Rühlmann-Orgel in der Kirche St. Petri ihren 100. Geburtstag. Bis dahin erhält sie eine Verjüngungskur, um zum Jubiläum wieder in ihrer ursprünglichen romantischen Bauweise zu erstrahlen.

„Ein Kunstwerk von höchstem liturgischen und künstlerischen Rang“, nennt der Orgelsachverständige Albrecht Lobstein das Instrument. Sein Urteil sowie ein Gutachten der sie jahrelang pflegenden Orgelfirma Schunke bildeten die Voraussetzung dafür, dass die Sanierung jetzt angegangen werden kann. Zur Vorbereitung gab der im Jahr 2006 gegründete Orgelförderverein der Kirchengemeinde eine Broschüre heraus, die über Ursprung und Aufbau des Instruments, den aktuellen Zustand und die Sanierungspläne informiert. Erhältlich ist das Heft im Pfarramt.

Warten aufs
Christkind

SONNEBERG.
In die Welt und die 100-jährige Geschichte der Adventskalender lädt auch während der Feiertage das Deutsche Spielzeugmuseum in Sonneberg ein. Insgesamt 200 historische Kalender zeigen, wie sich einst Kinder das Warten aufs Christkind verkürzt haben. Neben der Ständigen Ausstellung bietet das Haus vor allem für kleine Besucher vielfältige Spiel- und Bastelmöglichkeiten. Das Haus ist am 24. Dezember und am 31. Dezember jeweils von 9 bis 13 Uhr geöffnet, am 25. Dezember und am Neujahrstag jeweils von 13 bis 17 Uhr. Zusätzlich steht das Museum auch am Montag, dem 29. Dezember, seinen Besuchern zu den regulären Öffnungszeiten von 9 bis 17 Uhr zur Verfügung.

Berühmt als Spinne

Sagen gab es nicht nur früher, sondern sie entstehen auch heute noch in modernen Varianten

Als mündliche Überlieferungen wunderbarer Begebenheiten, denen oft ein Körnchen Wahrheit anhaftet, scheinen Sagen meist aus einer anderen, längst vergangenen Zeit zu kommen. Doch auch das 21. Jahrhundert bringt jede Menge skurrile Geschichten und eben moderne Sagen hervor – auch in Thüringen.

Von Rainer HOHBERG



THÜRINGEN.
Zunächst mag man an Raubritter und verborgene Schätze, an Hexen und Dämonen denken. Früher wurde am warmen Ofen der Spinnstube munter drauflos fabuliert, um die öden Winterabende zu verkürzen.

Doch auch heute weiß man um den Unterhaltungs Wert fantastischer Geschichten. Bei der Kaffeepause im Büro oder bei Familienfeiern kann man mitunter merkwürdige Erlebnisse zu hören bekommen, ebenso auf dem Schulhof, im Internet-Chat oder beim Plaudern in einem Stau auf der Autobahn. Über Mundpropaganda und E-Mail verbreiten sich diese sogenannten modernen Sagen in Windeseile – und selbst der Lügenbaron Münchhausen hätte seine Freude an ihnen gehabt. Einige dieser Geschichten wie „Die Spinne in der Yucca-Palme“ oder „Die Maus im Jumbo-Jet“ genießen dank der Bücher des Folkloreforschers Rolf Wilhelm Bredendich inzwischen internationalen Kultstatus.

Aber es scheinen ständig neue zu entstehen, auch direkt vor unserer Haustür. Beispielsweise: Beim Glühwein trinken auf dem Jenaer Weihnachtsmarkt wurde kürzlich erzählt, dass sich vor einigen Jahren auf dem Markt einer Nachbarstadt etwas Merkwürdiges zugetragen haben soll. Obwohl Kraftfahrer, ließ sich ein Mann von seinen Kollegen überreden, nach

der Arbeit einen Glühwein gegen die Kälte zu trinken. Aus einem wurden zwei, drei und vier, dennoch setzte er sich ans Steuer.

Kaum hatte er die Stadt verlassen, winkte ihn eine Polizeistreife aus dem Verkehr, um einen Alkoholttest durchzuführen. Sein Kopf war gerötet, er hatte eine mächtige Fahne. Ehrlich währte am längsten, dachte er und gab sofort zu, wegen der Kälte einige Gläser Glühwein getrunken zu haben.

Umso mehr staunte der Polizist, dass sein Testgerät nichts anzeigte. Man schickte den Mann zur Blutuntersuchung, die aber ebenfalls negativ ausfiel. Daraufhin wurde die Sache ans Betrugsdezernat geleitet, und ein Beamter nahm den Glühweinstand genau unter die Lupe. Wie sich herausstellte, enthielt das dort ausge-

schienkte Getränk aber wohl keine Spur Wein, sondern war aus heißem Wasser und einem künstlichen Aromapulver hergestellt worden.

Nicht weniger kurios ist jene moderne Sage made in Thüringen, die in Thüringen von einer völlig missglückten Trauerfeier in Umlauf ist. Sie wurde mehrfach so erzählt: „Als ich diese Geschichte in der Autobahnraststätte am Hermsdorfer Kreuz von einem Kollegen hörte, wollte ich sie zunächst nicht glauben. Es ging um eine feierliche Einäscherung, die sich in Nordhausen oder Sondershausen abgespielt haben soll. Der Redner hatte seine Ansprache beendet. Er betätigte einen Fußschalter, und der offene Sarg wurde langsam versenkt, denn unter der Trauerhalle befindet sich das Krematorium. Nach einer Schweigeminute wollte der Trauerredner mit einem zweiten Fußschalter die

Musikanlage betätigen, trat aber versehentlich nochmals auf den Schalter, mit dem man den Sargaufzug betätigt. Der Sarg schwebte wieder herauf. Aber was die Trauergäste nun zu sehen bekamen, ließ einige fast in Ohnmacht fallen. Die Blumen, mit denen der Tote gerade noch geschmückt war, waren nun verschwunden. Stattdessen war die Leiche über und über mit Knüllpapier, Zigarettentippen und alten Joghurtbechern bedeckt. Erschrocken ließ der Trauerredner die Leiche wieder verschwinden, aber den Skandal konnte er dennoch nicht verhindern. Die Sache wurde genau untersucht.

Wie sich herausstellte, pflegten die Mitarbeiter des Krematoriums ihren Müll in die Särge zu packen, bevor sie verschlossen und verbrannt wurden, um

auf diese Weise die Müllentsorgungskosten zu sparen. Wie schon gesagt, wollte ich diese Geschichte zunächst nicht recht glauben. Aber der Kollege, der sie mir erzählte, war sich ganz sicher. Der Bruder seines Schwagers sei nämlich selbst dabei gewesen.“

Diese Geschichte wird seit etwa zehn Jahren in verschiedenen Versionen erzählt, nicht nur in Thüringen, und sie ist sehr typisch für eine moderne Sage. Deren besonderes Merkmal es ist, dass der Erzähler die Begebenheit meist von einem Freund oder Bekannten oder dem Freund eines nicht ganz so nahen Familienmitgliedes gehört haben will. Charakteristisch ist außerdem für die modernen Sagen die gewisse Vorliebe für schwarzen Humor.

Wie aber steht es nun mit dem berühmten

Körnchen Wahrheit, das doch angeblich in jeder Sage steckt, auch denen unserer Zeit? Wer es herausfinden will, mag die Probe aufs Exempel machen, indem er die Trauerfeier-Geschichte während der Feiertage mal im Bekanntenkreis zum besten gibt. Da wird der eine Zuhörer den Kopf ob solchen Unsinn schütteln. Doch der nächste erinnert sich, so etwas schon mal gelesen oder gehört zu haben. Und der dritte schwört gar, dass seine eigene Schwiegermutter bei dieser Trauerfeier persönlich dabei gewesen sei und alles bestätigen kann. Allerdings habe die Feier weder in Nord- noch in Sondershausen stattgefunden, sondern an einem ganz anderen Ort. Vielleicht war es auch Mühlhausen? Und genau das macht vielleicht den besonderen Reiz der Sagen aus: Fakten und Fiktionen sind darin oft so verweben, dass sich die Fäden kaum noch auflösen lassen. Das Wahre klingt oft ungläublich, das Ungläubliche ist mitunter wahr. Ungläublich wahre Geschichten.

Kirchen laden
ein zu
Gottesdiensten

THÜRINGEN.
In den Kirchen und Domen der Föderation Evangelischer Kirchen in Mitteldeutschland werden Heiligabend über 600 000 Besucher zu rund 4400 Gottesdiensten erwartet. Im vergangenen Jahr besuchten am 24. Dezember etwa 644 000 Menschen 4462 Christvespern und Krippenspiele in den Gemeinden. An einem gewöhnlichen Sonntag kommen in der EKM nur etwa 32 000 Menschen zu den Gottesdiensten. Die Feier der Christmette, eines Gottesdienstes oder der Besuch des Krippenspiels gehört für viele Menschen selbstverständlich zur Weihnachtszeit. Hilfe bei der Suche nach Ort und Zeit der vielfältigen Angebote der Kirchengemeinden leistet der ökumenische Online-Dienst. www.weihnachtsgottesdienste.de



Lichter der Weihnachtszeit

Peggy BRIX war fasziniert vom winterlichen Anblick der Bergkirche von Masserberg im Lichterschein der Vorweihnachtszeit. Wenn Sie auch solch schöne Bilder vom Winter haben, dann schicken Sie uns diese bitte zu.

Einsendungen an Thüringer Allgemeine, Stichwort „Winter“, Postfach 800561, oder per E-Mail an thueringen@thueringer-allgemeine.de Diaschau unter thueringer-allgemeine.de/thueringen

Wette mit dem Schuldirektor

Der Blasmusikverein Singertal setzt auf die musikalische Ausbildung der Jugendlichen

Zu ihrer Gründung 1986 beherrschte keiner der Singertaler Blasmusiker ein Instrument. Über 20 Jahre später ist davon bei dem Ensemble nichts mehr zu spüren.



THÜRINGER
MUSIKANTEN

THEMAR.
Beim Schulfest an der Regelschule Anne Frank in Themar

forderte Schulleiter Matthias Beschow den Blasmusikverein Singertal heraus, dass die Musiker es nicht schaffen würden, an einem Abend ein Stück der Kastelruther Spatzen einzuüben. Der Wetteinsatz – ein neues Vereinsbüro im Schulgebäude – gehörte daraufhin ihnen. Sie spielten das Stück sogar so, als hätte es schon immer in ihr Repertoire gehört.

Das Geben und Nehmen zwischen dem Blasmusikverein und der Schule währt seit



VIELSEITIG: Die Singertaler Blasmusikanten.

über 20 Jahren. Das kleine Singertal in der Nähe von Themar stand Pate für den Vereinsnamen. Ursprünglich als Nachwuchsorchester für das Musikkorps der FDJ Suhl gegründet, hat der heutige Blasmusikverein Singertal nicht nur die Wende gut überstanden, sondern heute eine große musikalische Vielseitigkeit zu bieten. Alles geht auf das Jahr 1986 zurück, in dem die Singertaler Blasmusikanten erstmals in Erschei-

nung traten. Die damalige Polytechnische Oberschule „Anne Frank“ war Ausgangsort aller musikalischen Aktivitäten. Keiner der Schüler beherrschte damals auch nur ein einziges Instrument. Heute engagieren sich 100 Musiker von 9 bis 19 Jahren im Orchester. Für jeden Anlass steht die passende Besetzung bereit: Großes Orchester, Jugendorchester, Kinderorchester, Bläserquintett, Big Band und Kleine Besetzung. Das Wirken der Singertaler ist Jugendarbeit im wahrsten Sinne des Wortes: Es gibt einige, die den Weg als Berufsmusikant einschlagen.

Dirk KOCH

ORTSNAMEN

Ohne
Anleihe beim
Christkind

CHRISTES, JESUBORN und KRIPPENDORF

Im Ortsnamen Christes bei Wasungen scheint ein Bezug zum Christkind zu bestehen. Die Ersterwähnung (zwischen 840 und 876 Cristianeshusun) erweist es als Siedlung des Grafen Christian II., der das schon 824 genannte Kloster Rohr gründete. Das Grundwort fiel später weg (1307 Christens), seit dem 15. Jahrhundert (1441 Kirchen zu vnsrer lieben frawen zum Christus) wurde der Name Christi eingedeutet (Angaben nach Gundhild Winkler). Auch das in der Nähe des Klosters Paulinzella befindliche Jesuborn (1368 das Dorf zu deme geseborn), mundartlich Giässborn, das volkstümlich als eine nach Jesus benannte, die Pilger erquickende Quelle erklärt wird, hat keinen christlichen Bezug. Es ist der Ort an der sprudelnden Quelle (nach Heinz Rosenkranz zu jesen gären, schäumen') Krippendorf bei Jena (1181 Krippendorf) liegt in einer Quellmulde des Gönabaches, die einst den Namen Krippe trug. Ähnliches gilt für Wüstung Krependorf bei Sömmerda. Die Krippe stand also nicht Pate.

Frank REINHOLD

IN ALLER KÜRZE



ELXLLEBEN.
Die Kantaten eins und vier bis sechs aus dem Weihnachtsoratorium von Johann Sebastian Bach sind heute 19.30 Uhr in der Kirche St. Peter und Paul zu hören.

SONDRERSHAUSEN.
Die Zarewitsch Don Kosaken gastieren morgen um 19 Uhr im Carl-Schroeder-Saal.

CREUZBURG.
Noch bis Heiligabend sind im Gelben Haus auf der Creuzburg Aquarelle, Zeichnungen und Collagen mit Schmetterlingsmotiven von Mihlaer Regelschülern zu sehen.

GOTHA.
Wer Probleme hat, auf den Weihnachtsmann zu warten, dem kann Clown Hajo am Heiligabend mit seiner Weihnachtsvorstellung um 11 und 15 Uhr im Gothaer Kindertheater Winzig helfen.

OBERHOF.
Wer den Weihnachtsmann im Wald mit Fackeln und Taschenlampen suchen möchte, kann dies am 23. Dezember ab 18 Uhr, Treffpunkt ist am Gaushaus Schmücke.

SONDRERSHAUSEN.
Zu Adventslesungen lädt die Sondershäuser Trinitatis-Kirchengemeinde noch bis morgen jeweils um 17 Uhr in ihre Kirche ein. Willkommen sind Erwachsene wie auch Kinder.

GERODE.
Wer das Weihnachtsfest in Gemeinschaft verbringen will, ist ab Dienstag bis 27. Dezember im Kloster Gerode willkommen, bei Musik, Meditation und Spaziergängen.

GERA.
Das traditionelle Turmblasen vom Rathausurm beginnt am 24. Dezember um 14.30 Uhr.

GRÄFENRODA.
Weihnachtslieder bringt die Sopranistin Magdalena Körkel morgen ab 19 Uhr in der Villa „MusiCasa“ zu Gehör.